

Niederschrift

zur 32. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Sport, Soziales und Gleichstellungsfragen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Fürstenwalde/Spree (Wahlzeit 2014/2019)

| Sitzungsdatum | Sitzungsdauer | Sitzungsort |
|----------------------------|------------------|------------------------------|
| Donnerstag, den 15.02.2018 | 18:32- 20:45 Uhr | Festsaal des Alten Rathauses |

Anwesenheit

Vorsitz

CDU/FDP-Fraktion

Karin Lehmann ,

Fraktion DIE LINKE.

Jutta Bargenda, Monika Fiedler,

CDU/FDP-Fraktion

Petra Schumann, Jürgen Teichmann bis 20.30 Uhr,

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Thomas Fischer Vertretung für Frau Christina Krüger, Anja Miethke,

SPD-Fraktion

Jürgen Luban Vertretung für Frau Elke Wagner, Klaus Runge,

Alternative für Deutschland (AfD)

Lars Aulich Teilnahme ab 20.15 Uhr,

Sachkundige EinwohnerInnen

Ismail Al Kayed, Heinz Almes, Gabriele Henschke, Rolf-Peter Hooge ab 18.40 Uhr,

Verwaltung

Bürgermeister Herr Hengst, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Herr Tschepe, Gleichstellungsbeauftragte und verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit Frau Trilling, Fachgruppenleiter Familie, Soziales und Bildung Herr Politz, Integrationsmanagerin Frau Hoffmann, Frau Stein fürs Protokoll,

Gäste

Leiterin des Frauenhauses Frau Scharmentke und ihre Mitarbeiterin Frau Meißner, Frau Edel vom Büro Edel Projekt - Büro für Freiraumplanung in Fürstenwalde, Geschäftsführer der Caritas Herr Thieme und die Mitarbeiterinnen Frau Decker, Frau Kaiser und Frau Seitz, Sprecher für den Stadtelternrat Herr Giesau und weitere 4 VertreterInnen, 6 weitere interessierte Gäste, Frau Diehr für die MOZ

Abwesend

Bündnis Fürstenwalder Zukunft (BFZ)

Christina Krüger,

SPD-Fraktion

Elke Wagner,

Bündnis 90/Die Grünen

Peter-Frank Apitz,

Sachkundige EinwohnerInnen

Rainer Killisch, Jürgen Lüder, Peter-Martin Mattigk, Susanne Rabe, Marion Römer.

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die **Vorsitzende** eröffnet um 18:32 Uhr die 32. Sitzung des Fachausschusses.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit

Es sind 9 stimmberechtigte Mitglieder des Ausschusses und 3 sachkundige Einwohner anwesend.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in vorliegender Fassung bestätigt.

Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 4 Bestätigung der Niederschrift der 31. Sitzung vom 11.01.2018

Zustimmung Ja 6 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0

TOP 5 Informationen der Vorsitzenden

keine

TOP 6 Einwohnerfragestunde

keine

TOP 7 Behandlung der Tagesordnungspunkte des öffentlichen Teils der Sitzung

TOP 7.1 Frau Scharmentke, die neue Leiterin des Frauenhauses, stellt sich vor und zieht Bilanz 2017

Nachdem sich die Leiterin der Beratungs- und Kontaktstelle mit angebundenem Frauenhaus **Frau Scharmentke** persönlich vorgestellt hat, geht sie anhand einer Präsentation auf folgende Themen ein:

1. Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsinhalte
 - Kontakt- und Beratungsstelle
 - Mobile Beratung im ländlichen Raum
 - Leitung und Betreuung des Frauenhauses
2. Zahlen zum Jahr 2017

3. Persönliche Bilanz
4. Aufnahmesituation der Frauen
5. Kinder im Frauenhaus
6. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Behörden
7. Dank an Helfer und Spender
8. Finanzierung 2017
9. Istanbul Konvention – Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt
10. Fazit

(Die Präsentation ist als Anlage 1 der Niederschrift beigelegt.)

Auf Anfrage von **Herrn Almes** zum personellen Bedarf, erklären die Mitarbeiterinnen, dass eine Teilzeitstelle für die Kinderbetreuung und zur Begleitung der Mütter bei Behördengängen wünschenswert wäre.

Auch wenn der Haushalt 2018 beschlossen ist, sollte die Verwaltung prüfen, inwieweit das Frauenhaus für die Personalaufstockung finanziell unterstützt werden kann, so Herr Almes.

Frau Bagenda schlägt vor, diese Präsentation dem Jugendhilfeausschuss vorzutragen, worauf die Mitarbeiterinnen informieren, dass bereits in Zusammenarbeit mit dem Büro der Gleichstellungsbeauftragten des LOS und dem Eisenhüttenstädter Frauenhaus ein Treffen im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche geplant ist. Gemeinsam mit dem Netzwerk Brandenburgischer Frauenhäuser soll dann auch konkret über die Istanbul Konvention referiert werden, die Änderungen für das Jugendamt nach sich zieht. Ziel des Treffens soll der Abschluss eines Kooperationsvertrages zwischen dem Jugendamt und dem Jobcenter sein.

Frau Fiedler stellt fest, dass nicht nur die Finanzierung des Frauenhauses eine Problematik darstellt, sondern auch der Platzmangel. 2017 mussten 16 Frauen abgelehnt werden, worauf **Frau Scharmentke** erklärt, dass die Belegungszahlen schwanken und nicht kalkulierbar sind. Z. B. war die Einrichtung Anfang des Jahres 2017 nicht ausgelastet und ab Mitte des Jahres bestand eine hohe Nachfrage.

Ergänzend fügt **Frau Meißner** an, dass im Falle einer Auslastung des Hauses, die Schutzsuchenden an andere Frauenhäuser vermittelt werden. Die Frauen kommen nicht nur aus dem Landkreisbereich, eine Vielzahl von Frauen kommt aus Sicherheitsgründen auch von weiter her, wie z. B. aus den Richtungen München und Hamburg.

Frau Fiedler schließt sich der Aussage von Herrn Almes an und möchte dies als Antrag formulieren.

Frau Trilling erläutert nochmals die Zusammensetzung der Finanzierung des Frauenhauses, dessen Träger der Verein Frauen helfen Frauen e. V. ist. Zu den 76.000 Euro bezuschusst die Stadt auf Grundlage des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung jährlich 23.844 Euro. Der Zuschuss vom LOS beträgt 18.000 Euro und teilt sich zum einen für die mobile Beratung und für die übrige Arbeit auf. Das Land Brandenburg stellt allen Landkreisen in denen sich Frauenhäuser befinden finanzielle Unterstützung zur Verfügung. Im LOS befinden sich zwei Frauenhäuser und somit teilt sich hier der Zuschuss. Fürstenwalde erhält 22.916 Euro. Der Eigenanteil, der u. a. durch die Nutzungsentgelte (12,52 Euro pro Tag) aufgebracht wird, beträgt 11.390 Euro.

Vom Land Brandenburg ist nicht zu erwarten, dass in Kürze die Mittel aufgestockt werden. Jedoch können die kommunalen Träger, der LOS und die Stadt Fürstenwalde/Spree eine Erhöhung der Bezuschussung im Rahmen ihrer Haushaltsberatungen in Betracht zu ziehen.

Abschließend weist die Gleichstellungsbeauftragte darauf hin, dass die Mitarbeiterinnen keine tarifgerechte Bezahlung erhalten und es deshalb auch schwierig war, Personal zu finden.

Herr Hengst übernimmt die Formulierung des Antrages im Einverständnis von Frau Fiedler wie folgt: „Die Verwaltung wird beauftragt in Abstimmung mit dem Trägerverein zu prüfen, inwieweit eine Zuschusserhöhung für 2018 möglich ist.“

Ergänzend fügt **Frau Fiedler** an, dass der LOS nicht aus der Verantwortung heraus gelassen werden sollte, worauf der **Bürgermeister** an die Kreistagsabgeordneten appelliert, dieses Anliegen auch in

ihren Gremien zu thematisieren.

Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 7.2 Ottomar-Geschke-Platz - Sowjetisches Ehrenmal - Ergänzung von Namenstafeln (BE: Büro Edel)

Frau Edel, vom Büro Edel Projekt, Büro für Freiraumplanung in Fürstenwalde, erläutert zum Ottomar-Geschke-Platz - Sowjetischen Ehrenmal anhand einer Präsentation:

- Bestand der gesamten Anlage
- Zielstellung: fehlende Namen sind zu ergänzen
- Ergebnis der abgestimmten Planung: Ergänzung mit neuen Namenstafeln und Bepflanzung

(Die Präsentation ist als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt.)

Ergänzend fügt **Herr Tschepe** dem Vortrag an, dass an diesem Gedenkort keine weiteren Belegungen und Benennungen erfolgen und diese Neugestaltung den Abschluss der Anlagengestaltung bildet.

Auf Anfrage von **Frau Fiedler** teilt **Frau Edel** mit, dass alle Namenszüge auf den Tafeln in kyrillischer Schrift sind.

Auf die weitere Frage bezüglich Vandalismus erläutert **Frau Edel** die Beschaffenheit der Namenstafeln. Die Metallplatten haben eine Größe von 1 m x 0,50 m und werden auf einem doppelt so großen Stein massiv befestigt. Es wird davon ausgegangen, dass diese Variante relativ Vandalismus sicher ist.

TOP 7.3 Thema Integration

Frau Hoffmann lädt die Anwesenden nochmals zur Entwicklungswerkstatt „Politische und gesellschaftliche Teilhabe“ am 07. März 2018 ein.

Integrationskonzept

Es werden insgesamt noch drei Entwicklungswerkstätten durchgeführt:

- „Politische und gesellschaftliche Teilhabe“
- „Ehrenamt“ in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligenzentrum der Caritas
- „Sicherheit und sozialer Frieden“ gemeinsam mit dem LOS wurde dazu ein Rahmenkonzept entwickelt

Sonstiges zum Thema

1. die Stelle „Aufsuchende Arbeit für jugendliche MigrantInnen“ bei der Diakonie ist neu besetzt
2. fehlende Gebetsräume und Räume für den Verein Al Tariq, die die Zugänglichkeit für größere Menschengruppen gewährleisten
3. der Bereich Öffentlichkeitsarbeit soll wie folgt wirksamer gemacht werden:
 - Erstellung einer Willkommensbroschüre
 - mit der Ausstellung im Rathaus die im vorigen Jahr eröffnet wurde soll weitergearbeitet werden
 - Mitarbeit an einer zentralen Veranstaltung im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche

Frau Hoffmann hat aus dem vorherigen Vortrag der Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Bedarf erkannt und wird mit Ihnen zeitnah Ideen für die Unterstützung der Arbeit mit den vielen Migrantinnen austauschen.

Abschließend informiert sie die Anwesenden, dass immer mehr Migranten die Verwaltung aufsuchen, individuelle Anfragen stellen und ihre persönlichen Probleme vortragen, wie z. B. geeignete und bezahlbare Räume für Gebetsmöglichkeiten und Kulturveranstaltungen zu finden, das Problem der Wohnraumversorgung, Zuständigkeitsfragen oder auch die ärztliche Versorgung.

Auf Anfrage von **Frau Fiedler** bezüglich der Thematik Wohnraumversorgung, berichtet der Bürgermeister über ein Gespräch in der vorigen Woche zwischen dem Landkreis und der Stadt Fürstenwalde/Spree auf Verwaltungsführungsebene. Darin hat der Landrat nochmals bestätigt, dass niemand aus den Gemeinschaftsunterkünften bzw. dem betreuten Wohnen ausgewiesen wird, nur weil er das Aufenthaltsrecht hat. Außerdem steht in Eisenhüttenstadt genügend angemieteter freier Wohnraum zur Verfügung. Momentan beabsichtigt Herr Lindenmann nicht, weiteren Wohnraum in der Stadt Fürstenwalde/Spree anzumieten. Dennoch bleibt das angebotene Kontingent, von ca. 40 sanierten Wohnungen im Jahr, bestehen.

Frau Hoffmann nimmt den Hinweis von **Frau Fiedler**, die Hausordnung im Frauenhaus in mehreren Sprachen zu übersetzen auf und verweist an die Übersetzerin Frau Sabrin El-Cheikh Youssef, die vom TSZ zur Verfügung gestellt wurde. Sie hat ihr Büro in der ersten Etage der Verwaltung, Zimmer 158 und spricht arabisch. Um die Übersetzung in anderen Sprachen wird sich die Integrationsmanagerin bemühen.

TOP 7.4 Quartiersmanagement - Vorstellung des Konzeptes, der Mitarbeiterinnen und erste Analysephase (BE: Herr Thieme)

Berichtersteller ist nicht wie angekündigt Herr Thieme, sondern die Mitarbeiterin **Frau Decker**, die das Konzept des Quartiersmanagement in Fürstenwalde Nord wie folgt vorstellt:

1. Was bedeutet Quartiersmanagement?
 - langlebige und nachhaltige Strukturen schaffen
2. Die Rolle der Quartiersmanagerinnen:
 - Verbindung zur Verwaltung
3. Vorstellung des Teams:
 - Katrin Kaiser, Staatlich anerkannte Erzieherin
 - Janika Seitz, Kultursoziologin
 - Anja Decker, Sozialarbeiterin
4. Fürstenwalde Nord:
 - im Bild
 - viel Wohnraum vorhanden, Plattenbau, aber auch Einfamilienhäuser
5. Verortung:
 - derzeit im Anwohnertreff „Zilki 13“ im K.-E.-Ziolkowski-Ring
 - ab Mai 2018 Quartiersbüro in der Trebuser Straße 60
6. Projektzeitraum 2018 - 2021
 - allgemeine Ziele
7. Analysephase
8. Methode: „Blitzlichter“:
 - aufbauend auf die quantitative Datenerhebung des IEK
 - Aufteilung der Erhebungen auf einzelne Themengebiete
 - Zusammenfassung der Ergebnisse und Weiterleitung an die Verwaltung
9. Vorgehensweise:
 - 2018 Aufteilung in 4 Quartale
10. Ausblick für 2019/2020

(Die Präsentation ist als Anlage 3 der Niederschrift beigefügt.)

Auf Nachfrage von **Frau Bagenda** teilt **Frau Decker** mit, dass in der Trebuser Straße 60 das Büro des Quartiersmanagement etabliert werden soll. Der Anwohnertreff „Zilki 13“ bleibt als Anlaufstelle für

die Bürger bestehen, aber auch andere Räumlichkeiten in Nord, wie das Mehrgenerationenhaus und das Begegnungszentrum Pro Nord sollen dazu dienen.

Herr Almes fragt zur Haltestelle der Caritas in der Rauener Straße an, worauf **Frau Decker** erläutert, dass diese Anlaufstelle für das gesamte Stadtgebiet ist. Das Quartiersmanagement ist vorrangig für den Stadtteil Nord zuständig. Sollten jedoch Probleme auftreten, die durch die Haltestelle gelöst werden können, werden die Bürger dahin verwiesen.

Dem Vortrag war zu entnehmen, so **Frau Fiedler**, dass die Bürger die Anlaufstellen aufsuchen und Vorschläge machen sollen. Sie möchte wissen, ob geplant ist, dass auch die Menschen in den Einrichtungen aufgesucht werden, wie z. B. Elternversammlungen in den Kitas, Schulen und auch Gespräche mit den Wohnungsgesellschaften erfolgen werden. Daraufhin schildert **Frau Decker** die ersten Vorstellungen zu Beginn ihrer Arbeit. Zunächst wird sich das Team bei allen Akteuren persönlich vorstellen und ins Gespräch kommen. Im Frühjahr werden dann direkt Begegnungen im Kiez angestrebt.

Herr Fischer hinterfragt, ob der Zustand der Räumlichkeiten in der Trebuser Straße die geplante Zeitschiene der Nutzung als Büro für das Quartiersmanagement beeinflussen wird, worauf **Herr Hengst** erklärt, dass sich die Caritas den Teil der Räumlichkeiten ausgesucht hat, der derzeit noch teilweise vom LOS genutzt wird. Hier sind keine Umbau- oder Sanierungsarbeiten erforderlich, sondern nur reine Renovierungsarbeiten. Angestrebt wird die Übergabe der Räume an die Caritas zum Tag der Städtebauförderung am 05. Mai 2018.

TOP 7.5 Informationen zur Brandenburgischen Frauenwoche

Das Thema der 28. Brandenburgischen Frauenwoche lautet „Selber schuld“. Dies hat der Beirat zur Brandenburgischen Frauenwoche aufgegriffen.

Frau Trilling stellt einige Veranstaltungen aus dem Programm mit ca. 30 Angeboten vor, die nicht nur für Frauen sind, sondern auch Männer sind herzlich eingeladen.

(Den Anwesenden liegt das Programm zur Brandenburgischen Frauenwoche vor.)

TOP 7.6 Benennung eines Weges in Fürstenwalde-Süd

6/DS/651

Als Abschluss der Benennungen auf der Ketschendorfer Feldmark soll der Weg durch den geplanten Grünzug im Wohngebiet einen Namen erhalten. Der Grünzug wird zwischen der Krausestraße und der künftigen Emma-Reich-Straße liegen und die Lilly-Braun-Straße und die künftige Charlotte-Fenske-Straße kreuzen. Der Weg wird ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr vorgesehen und wird ein Teil der Verbindung Waldemarplatz-Bahnhofstraße sein. Bisher wurden 9 Wege und Straßen nach einer Frau mit örtlichem Bezug benannt. Der Weg durch den Grünzug soll den Namen „Gertrud-Fliegenschmidt-Weg“ erhalten.

Herr Tschepe erläutert die Historie und das Wirken der Pfarrfrau in der Kirchengemeinde. Zugleich erinnert diese Benennung an den ersten Kirchenbau in Ketschendorf.

Abschließend fügt er an, da es sich um einen Weg durch den Grünzug handelt, wird es keine postalische Adresse geben.

Frau Bagenda fragt nach, welche Kriterien die Frauen erfüllen müssen, um dass Wege oder Straßen nach ihnen benannt werden. **Herr Tschepe** verweist zunächst auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (StVV) und auf den Wunsch, Namen von Frauen im Wohngebiet „Ketschendorfer Feldmark“ zu vergeben, die im Raum Fürstenwalde und besonders lokal in Fürstenwalde Süd gewirkt haben und die auch etwas über das Leben und Wirken von Frauen in dieser Zeit ausdrücken sowie ein Stückweit für die Gesellschaft gestanden haben.

Daraufhin schlägt **Frau Bagenda** vor, den Weg im Andenken an die im letzten Jahr verstorbene Frau Maria Meinel zu benennen. Daraufhin teilt **Herr Tschepe** mit, dass zukünftig noch viele Wege und Straßen in Fürstenwalde zu benennen sind und dabei auch weiterhin der Beschluss der StVV Beachtung finden wird. Derzeit arbeitet der Fachbereich Stadtentwicklung an einer Richtlinie zur Straßenbenennung und orientiert sich dabei an Richtlinien anderer Kommunen, die häufig zum Grundsatz haben, eine Benennung erst 5 Jahre nach dem Tod einer Persönlichkeit zuzulassen.

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, den künftigen Fuß- und Radweg durch den in der Anlage gekennzeichneten Grünzug im Wohngebiet „Ketschendorfer Feldmark“ in „Gertrud-Fliegenschmidt-Weg“ zu benennen.

Zustimmung Ja 9 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

TOP 7.7 Vorstellung Stadtelternrat sowie Input zu Kita-Beiträgen und Mittagversorgung (BE: Herr Giesau)

Die **Vorsitzende** begrüßt den Stadtelternrat, der sich heute anhand einer Präsentation vorstellen und seine Sicht auf die derzeit relevanten Satzungen darstellen möchte. Sie macht jedoch darauf aufmerksam, dass eine Diskussion zu den Satzungen erst erfolgen kann, wenn die Verwaltung geprüft hat und das abschließende Ergebnis hier vorliegt.

Herr Giesau, Sprecher der Interessengruppe Stadtelternrat, die im Rahmen der Lokalen Agenda gegründet wurde, präsentiert die Interessengemeinschaft Stadtelternrat mit ihren aktuellen Themenbereichen:

1. Schulbezirkssatzung
2. Kita-Gebühren-Satzung
3. Mittagessensatzung

(Die Präsentation ist als Anlage 4 beigefügt.)

TOP 8 Informationen der Verwaltung

Herr Tschepe

Erweiterungsbau Theodor-Fontane-Grundschule

Im Rahmen der bauvorbereitenden Maßnahmen mussten zwischen dem Altbau und der Sporthalle 18 Bäume gefällt werden. Der förmliche Fällantrag wurde bereits im August des letzten Jahres gestellt. Der Landkreis hat jedoch nur mit mündlichen Zusagen und formlosen E-Mails reagiert. Da bezüglich des Artenschutzes eine Fällung nur bis Ende Februar vorgenommen werden kann, hat die Stadt den Auftrag ausgelöst. Die Naturschutzverbände wurden erst mit Schreiben vom 24.01.2018 an dem Verfahren beteiligt, was sie sehr verärgert hat und folglich eine Beschwerde über die Stadt Fürstenwalde/Spree beim Landkreis veranlasst hat.

Sigfried Hirschmann-Straße (provisorische Verbindung zwischen Bahnhofstraße und Lange-wahler Straße)

Die Bauarbeiten an der A.-Bebel-Straße sind nun fertiggestellt und somit hat der Landesbetrieb für Straßenwesen verkündet, dass die Umfahrung ab kommenden Montag, den 19.02.2018, für den öffentlichen Verkehr geschlossen wird. Inwieweit der Auftrag der Stadtverordneten, das Provisorium für Fußgänger, Radfahrer, Skater u. ä. zu erhalten, umzusetzen ist, bleibt zunächst offen.

Bushaltestelle Jahnstraße /Ecke K.-Liebknecht Straße (Ärztzhaus)

Im Rahmen des Ausbaus der Jahnstraße ist bei der Wiederherstellung der Bushaltestelle ein Fehler

unterlaufen. Es wurde keine Schwelle eingebaut und somit kann diese derzeit nicht barrierefrei erreicht werden. Die Korrektur ist bereits in Auftrag gegeben und kann jedoch erst bei Frostfreiheit vorgenommen werden.

Herr Politz

Ausschreibung Kita- und Schulessen 2018

Der Vertrag mit Dussmann endet zum 31.07.2018. Die Arbeitsgruppe (AG) zur Essenversorgung hat in Zusammenarbeit mit der Vernetzungsstelle Schulverpflegung Brandenburg und der Auftragsberatungsstelle Brandenburg e. V. die Erstellung des Leistungsverzeichnisses beendet und die Ausschreibung muss nun auf den Weg gebracht werden. Sie erfolgt für 7 Kitas und 4 städtische Grundschulen. Es werden 3 LOSE gebildet, je Stadtteil 1.

In der AG wurde Einigkeit über das Verpflegungssystem erzielt. Es bleibt bei der Warmverpflegung Cook & Hold. Es werden 2 Menülinien ausgeschrieben mit einem Mindestwareneinsatz bei Krippe und Kindergarten von 1,20 Euro und Grundschule von 1,40 Euro sowie altersgerecht ein tägliches Frischebuffet mit Salat und Obst. Herr Politz gibt weitere Erläuterungen zur Lebensmittelqualität und Herkunft, Besonderheiten, Überwachung, Kontrolle und Kommunikation. Abschließend geht er noch auf die Gewichtung der Wertungskriterien sowie auf das Versorgungskonzept ein.

(Die Präsentation ist als Anlage 5 der Niederschrift beigelegt.)

Die AG zur Essenversorgung hat das Thema Essenausschreibung nun beendet, wird sich damit jedoch nicht auflösen, da weitere Themen anstehen.

Zur Frage von **Herrn Almes** zur Gewichtung der Entscheidungskriterien teilt **Herr Politz** mit, dass diese die AG vorgenommen und sich dabei auf Erfahrungswerten aus anderen Kommunen gestützt hat.

Herr Fischer äußert sich über den Inhalt der Ausschreibung unzufrieden, worauf **Herr Politz** darauf hinweist, dass all dies Entscheidungen der AG sind und er nichts dafür kann, wenn die BFZ-Fraktion seit längerer Zeit nicht mehr vertreten war. Des Weiteren stellt er richtig, dass der Mindestwareneinsatz von den Eltern getragen wird.

Frau Bagenda selbst hat in der AG mitgewirkt. Sie hätte sich auch ein anderes System gewünscht und ist aber erstaunt, wie viele Kriterien darüber hinaus in eine Ausschreibung eingebracht und berücksichtigt werden können, um ein qualitativ gutes Essen anzubieten.

TOP 9 Behandlung von Anfragen von Mitgliedern des Ausschusses

Herr Runge

Uhr am Bahnhofsgebäude

Von der linken Seite geht die Uhr richtig und auf der rechten Seite geht sie falsch. Hier müssen die Batterien ausgewechselt werden, so **Herr Tschepe**. Er sicher zu, dass dies zeitnah korrigiert wird.

TOP 10 Bestätigung der Niederschrift der 31. Sitzung vom 11.01.2018

Frau Lehmann

Im nicht öffentlichen Teil der Sitzung stehen keine TOP an. Es ist nur eine Niederschrift zu bestätigen. Die **Vorsitzende** fragt an, ob es Informationen der Verwaltung gibt und ob die Mitglieder des Ausschusses Anfragen haben. Die Anwesenden verneinen und erklären sich einverstanden, über die nicht öffentliche Niederschrift, ohne darüber zu sprechen, im öffentlichen Teil jetzt abzustimmen. Der nicht öffentliche Teil der 32. Sitzung entfällt somit.

Zustimmung Ja 5 Nein 0 Enthaltung 3 Befangen 0

TOP 11 Schließung der Sitzung

Die **Vorsitzende** beendet um 20:45 Uhr die 32. Sitzung des Fachausschusses.

Die Niederschrift umfasst 9 Seiten. Es sind 9 Audits und 5 Anlagen im AIS eingestellt.

Karin Lehmann

Vorsitzende

Schriftführerin